



Brüssel, den 17. Juni 2025
(OR. en)

10407/25
ADD 3

TELECOM 196
DIGIT 122
CYBER 173
COMPET 574
RECH 286
PI 125
MI 411
EDUC 273
JAI 869
ENFOPOL 216
COSI 121

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 annex
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten anbei das Dokument COM(2025) 290 - Annex 3.

Encl.: COM(2025) 290 annex



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025
COM(2025) 290 final

ANNEX 3

ANHANG

der

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen
Zukunft fort**

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Belgien

Zusammenfassung

Belgien profitiert von einem dynamischen Technologie-Ökosystem und einer raschen Übernahme von Technologien durch die Unternehmen. Bei der Versorgung mit VHCN-Netzen (Gigabit) ist es führend, auch wenn noch Spielraum besteht, was die Ausweitung der FTTP-Abdeckung und die Schließung anhaltender Lücken bei den digitalen Kompetenzen angeht. Das Land hat in den Bereichen Cybersicherheit, strategische technologische Entwicklung und Bereitstellung von Online-Diensten eine führende Rolle eingenommen.

Belgien, das bei seinem Beitrag zur digitalen Dekade einen großen Ehrgeiz an den Tag legt, hat 14 nationale Ziele festgelegt, von denen 93 % mit den EU-Zielvorgaben für 2030 im Einklang stehen. Das Land folgt seinen Zielpfaden und liegt zu 86 % auf Kurs (auf der Grundlage der für 2024 festgelegten Zielpfade für sieben der acht analysierten KPI). Im Jahr 2024 setzte Belgien 75 % der acht Empfehlungen der Kommission um, und zwar im Wege entweder erheblicher politischer Änderungen (50 %) oder kleinerer Änderungen (25 %) durch neue Maßnahmen.

Belgien zeichnet sich durch seine Leistung bei der Gigabit-Abdeckung und die raschen Fortschritte bei der 5G-Einführung aus. Zwar besteht bei der Glasfaserversorgung noch Spielraum für Wachstum, doch werden beschleunigte Anstrengungen zur Ausweitung ihrer Einführung unternommen. Die Digitalisierung der Unternehmen verbessert sich, wobei der Schwerpunkt auf der Einführung von KI und der Unterstützung von KMU und Start-up-Innovationen liegt. Im Bereich der Cybersicherheit ist Belgien dank der Einbeziehung von KMU und dem Engagement für Initiativen zur Stärkung der Resilienz führend. Die Entwicklung digitaler Kompetenzen muss weiterhin Priorität haben. Dazu gehören Programme zur Behebung von Mängeln in den Bereichen IKT und MINT sowie zur Förderung der Geschlechtergleichstellung. Belgien tut sich im Bereich der öffentlichen Online-Dienste hervor. Im Einklang mit den Prioritäten der EU berücksichtigt Belgien Nachhaltigkeit in seinen Strategien und stärkt die Souveränität und Wettbewerbsfähigkeit der EU, z. B. im Bereich FuE für Halbleiter.

KPI für die digitale Dekade ⁽¹⁾	Belgien				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	BE	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	91,2 %	93,8 %	2,8 %	82,0 %	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	25,0 %	30,7 %	22,8 %	30,0 %	69,2 %	8,4 %	82,0 %	-
Vollständige 5G-Netzabdeckung	40,4 %	96,9 %	140,0 %	99,5 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	15	30	100,0 %	18	2 257	90,5 %	164	10 000
KMU mit mindestens einer grundlegenden digitalen Intensität (2)	-	83,7 %	4,1 %	-80,3 %	72,9 %	2,8 %	90,0 %	90 %
Cloud	47,7 %	-	-	62 %	-	-	75,0 %	75 %
Künstliche Intelligenz	13,8 %	24,7 %	78,9 %	15,0 %	13,5 %	67,2 %	75,0 %	75 %
Datenanalyse	44,5 %	-	-	-44 %	-	-	75,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalysen	64,2 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	7	7	0,0 %	-	286	4,4 %	14	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	59,4 %	-	-	63 %	-	-	80,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	5,4 %	5,7 %	5,6 %	7,1 %	5,0 %	4,2 %	10,0 %	~10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürger	83,2	81,4	-1,1 %	87,0	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	91,6	95,4	4,1 %	94,0	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	100	100	0,0 %	100,0	82,7	4,5 %	100,0	100

(1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.

(2) Der DESI 2025 weist Version 4 des Index der digitalen Intensität aus, der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf das Jahr 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index basiert.

(3) Nationaler Zielpfadwert, sofern er im nationalen Fahrplan vorhanden ist und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade von 2025 zufolge sind 72 % der belgischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. Was die Maßnahmen der Behörden betrifft, so halten es 87 % für wichtig, dem Problem der Falschmeldungen und Desinformation im Internet entgegenzuwirken und es einzudämmen, und 84 % finden es wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „europäischen Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

In den letzten Jahren hat Belgien erhebliche **Fortschritte bei der Abdeckung seiner Konnektivitätsinfrastruktur** erzielt. Bei der **Versorgung mit VHCN-Netzen (Gigabit)** ist Belgien nun führend. Belgien hat inzwischen seinen Rückstand bei der Zuteilung von 5G-Frequenzen aufgeholt und verfügt über Spielraum, seine **FTTP-Abdeckung** zu verbessern, die unter dem EU-Durchschnitt liegt, wo aber eine Erhöhung des Tempos der Einführung festzustellen ist. Außerdem liegt die **5G-Abdeckung** des Landes nun über dem EU-Durchschnitt, da sie seit 2023 rasch verbessert wurde. Damit ist Belgien auf dem richtigen Weg, seine Zielvorgaben für 2030 zu erreichen. Belgien hat zwar Fortschritte bei der Erhöhung des Anteils von Hochgeschwindigkeits-Breitbandanschlüssen und der Nutzung von 5G-SIM-Karten erzielt, liegt aber bei der 5G-Abdeckung von Haushalten in dünn besiedelten Gebieten und im Frequenzband 3,4-3,8 GHz immer noch hinter dem EU-Durchschnitt zurück. Die hohen Wachstumsraten des Landes in diesen Bereichen deuten auf einen positiven Kurs hin, aber es besteht noch Raum für Verbesserungen, um zum EU-Durchschnitt aufzuholen.

Belgien und seine Regionen priorisieren Fortschritte bei der **KI-Einführung durch Unternehmen sowie der Digitalisierung öffentlicher Online-Dienste, wobei insbesondere bei den Diensten für Unternehmen eine starke Dynamik festzustellen ist**. In Belgien sind auch strategische Anlagen wie beispielsweise für FuE im Halbleiterbereich angesiedelt und werden Quanteninformatik und Quantenökosysteme aktiv gefördert. Dank des Centre for Cybersecurity Belgium (CCB) und seiner Tätigkeiten nimmt Belgien eine führende Stellung im Bereich der Cybersicherheit ein, doch stärkt das Land zudem seine Kapazitäten für technologische Innovation und Resilienz, indem es die Lücke bei Cybersicherheitskompetenzen verringert. Im Bereich der Cybersicherheit geht Belgien mit einer Reihe von Initiativen weiterhin mit gutem Beispiel voran. Mit Blick auf die Zukunft werden die weitere Umsetzung der derzeitigen nationalen Cybersicherheitsstrategie, die Ausarbeitung ihrer Nachfolgestrategie und die Bemühungen um eine stärkere Beteiligung von KMU an Cybersicherheitsmaßnahmen von entscheidender Bedeutung sein, um langfristig Resilienz und Erfolg sicherzustellen.

Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Der digitale Wandel in Belgien ist aufgrund der **anhaltenden Lücken bei den digitalen Kompetenzen, des Fachkräftemangels im IKT-Bereich und des unausgewogenen Geschlechterverhältnisses bei IKT-Fachkräften** unter Druck geraten. Der schlechte Stand im Bereich der fortgeschrittenen digitalen Kompetenzen beeinträchtigt die Arbeitsmarktergebnisse und die Wettbewerbsfähigkeit. Belgien sticht jedoch bei der Bereitstellung **digitaler öffentlicher Dienste**, insbesondere für Unternehmen (über dem EU-Durchschnitt), und bei der Nutzung des **digitalen Identitätsnachweises** durch die Bürgerinnen und Bürger hervor. Belgien war im Jahr 2023 mit einer Höchstpunktzahl von 100 in der EU führend beim **Zugang zu elektronischen Patientenakten**. Die Behörden konzentrieren sich darauf,

Qualifikationslücken durch lebenslanges Lernen und gezielte Umschulungen zu schließen, **wobei Frauen in digitalen Funktionen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird**. Die Bemühungen zielen auch darauf ab, Desinformation zu bekämpfen und digitale Kompetenzen zu fördern, um die Bürgerinnen und Bürger im Internet zu schützen und ein sichereres und inklusiveres digitales Umfeld zu fördern.

Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Was die Fortschritte **beim grünen und digitalen Wandel** betrifft, so setzt sich Belgien aktiv sowohl für die Ökologisierung seiner digitalen Infrastruktur als auch für die Unterstützung digitaler Lösungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in anderen Sektoren ein. Zwar gibt es einige vielversprechende Initiativen, doch eine umfassende Strategie, die den digitalen und den grünen Wandel verknüpft, würde diese Bemühungen wahrscheinlich beschleunigen.

Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Belgien hat am 11. Dezember 2024 ein Addendum zu seinem nationalen Fahrplan für die digitale Dekade vorgelegt, **in dem alle im Jahr 2024 abgegebenen Empfehlungen zum Fahrplan berücksichtigt wurden**. Das Land sicherte zu, die Koordinierung auf allen Verwaltungsebenen zu verbessern und ab 2025 zur jährlichen Aktualisierung des Fahrplans überzugehen. Der Fahrplan umfasst **13 aktualisierte und fünf neue Maßnahmen, die zu den 161 Maßnahmen des Vorjahres hinzugefügt wurden**. Der Schwerpunkt der neuen Maßnahmen liegt auf Menschen, digitalen Kompetenzen, Zugänglichkeit und Inklusion. Die meisten Zielpfade bleiben unverändert; die Aktualisierungen beschränken sich auf fehlende KPI für Randknoten und FTTP. Der überarbeitete Fahrplan umfasst 166 Maßnahmen mit einer Mittelausstattung von 913,71 Mio. EUR (entsprechend 0,15 % des BIP) gegenüber 892 Mio. EUR zuvor. Er deckt weiterhin alle Ziele der digitalen Dekade ab, wie etwa einen auf den Menschen ausgerichteten digitalen Raum, Resilienz und Sicherheit, Souveränität, Nachhaltigkeit und Schutz der Gesellschaft. Die Einbeziehung der Interessenträger ist für 2025 geplant, wobei sich Belgien zu einer stärker koordinierten nationalen Strategie verpflichtet, um ermittelte Lücken zu schließen und sich an die Digitalziele der EU für 2030 anzupassen. Darüber hinaus hat das Land beschlossen, ab 2025 einen jährlichen Fahrplan vorzulegen, anstatt einen alle zwei Jahre, wie im DDPP gefordert.

Finanzierung und Projekte für die Digitalisierung

Belgien stellt 26 % (1,2 Mrd. EUR) der gesamten Mittel seines Aufbau- und Resilienzplans für digitale Ziele bereit¹. Im Rahmen der Kohäsionspolitik sind zudem 329 Mio. EUR (13 % der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes) für die Förderung des digitalen Wandels Belgiens vorgesehen².

Das EUROPEUM-EDIC ist in Belgien angesiedelt. Belgien ist auch Mitglied des EDIC für vernetzte lokale digitale Zwillinge auf dem Weg zum CitiVERSE und nimmt als Beobachter am EDIC für die Allianz für Sprachtechnologien teil, dessen Mitglied die Region Flandern ist. Belgische Unternehmen sind indirekte und/oder assoziierte Partner im Rahmen des IPCEI zu Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI ME/CT) und des IPCEI für Cloud-Infrastrukturen und -Dienste der

¹ Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfähigkeit berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

² Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Zu den Finanzierungsquellen gehören der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

nächsten Generation (IPCEI CIS). Belgien ist Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens EuroHPC und des Gemeinsamen Unternehmens für Chips.

Im Rahmen des **Best Practice Accelerator**³ der digitalen Dekade leitet Belgien den Cluster „Technologieeinführung“ und veranstaltet Workshops zur KI-Einführung für KMU und zu anderen wichtigen Themen mit aktiver Beteiligung aus ganz Europa. Zudem hat es Pläne für eine kontinuierliche Zusammenarbeit und einen kontinuierlichen Wissensaustausch.

Digitale Rechte und Grundsätze

Einer unterstützenden Studie zufolge gehört Belgien mit über 100 Initiativen insgesamt und mit seinen 12 im Jahr 2024 eingeleiteten neuen Initiativen zu den aktivsten Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen für die digitale Dekade](#). Belgien ist in den Bereichen digitale allgemeine und berufliche Bildung und digitale Kompetenzen sowie faire und gerechte Arbeitsbedingungen am aktivsten. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit wurden weniger Tätigkeiten festgestellt. Maßnahmen im Bereich der Wahlfreiheit scheinen die größte Wirkung vor Ort zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen, die Sicherheit, Schutz und Befähigung sowie Nachhaltigkeit zum Gegenstand haben.

Empfehlungen

- **Grundlegende digitale Kompetenzen:** Beseitigung des Geschlechtergefälles bei den digitalen Kompetenzen, Unterstützung für Menschen mit niedrigem Bildungsniveau, Unterstützung älterer Erwachsener bei der Erlangung digitaler Kompetenz und Verbesserung der Kompetenzen im Bereich der Online-Sicherheit mit dem Ziel, eine umfassende digitale Inklusion sicherzustellen.
- **IKT-Fachkräfte:** Weitere Anstrengungen zur Erhöhung der Zahl weiblicher IKT-Fachkräfte und der IKT-Absolventinnen.
- **Digitalisierung von KMU und Einführung fortgeschrittener Technologien – Cloud:** Ausweitung der Bemühungen zur Förderung der Cloud-Infrastruktur und Förderung der Cloud-Einführung durch KMU durch eine umfassendere nationale Koordinierung in allen Regionen und konkretere Maßnahmen.
- **Künstliche Intelligenz:** Weitere Unterstützung von Innovationen im Bereich der KI, um die Führungsrolle in der Branche zu stärken und künftige weltweit führende Unternehmen zu schaffen.
- **Festnetz- und Mobilfunkanbindung:** Verbesserung der digitalen Infrastruktur, i) Konzentration auf die Beschleunigung der FTTP-Einführung, insbesondere in dünn besiedelten Gebieten, ii) direkte Anstrengungen zur Erhöhung der Zuteilung harmonisierter Frequenzen in den 5G-Pionier-Frequenzbändern.
- **Grüner und digitaler Wandel:** Fortsetzung der Koordinierung der Bemühungen und Entwicklung stärker strukturierter Überwachungsmechanismen für Emissionsreduktionen zur Verknüpfung der ökologischen Nachhaltigkeit mit der digitalen Innovation.
- **Cybersicherheit:** Fortsetzung der Bemühungen im Bereich der Cybersicherheit mit dem Ziel, den sich wandelnden Bedrohungen zu begegnen, insbesondere durch Aufrechterhaltung der Wachsamkeit in Unternehmen und Behörden.

³ Der Best Practice Accelerator (BPA) ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen sowie über Herausforderungen auszutauschen, denen sie bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Vorgaben der digitalen Dekade begegnet sind. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über das BPA-Archiv zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf drei thematische Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Einführung digitaler Technologien.